

Hamuel verzeichnet rasantes Wachstum

Der Maschinenbauer aus Meeder verzeichnet volle Auftragsbücher. Dafür steht der Neubau einer Mineralgusshalle.

Von Wolfgang Braunschmidt

Meeder – Die Hamuel Maschinenbau GmbH & Co. KG in Meeder kann glänzende Zahlen vorweisen. Das Unternehmen, das zur Marktredwitzer Scherdel-Gruppe gehört, befindet sich auf einem rasanten Wachstumskurs. So kann Hamuel heuer seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln. Das sagte Geschäftsführer Uwe Wenzel am Dienstag beim symbolischen Spatenstich für eine Mineralgusshalle. Sie soll bereits Ende dieses Jahres in Betrieb genommen werden. „Wir müssen neue Flächen schaffen, um unser Wachstum bewältigen zu können. Wir platzen aus allen Nähten“, begründete der Geschäftsführer die Drei-Millionen-Euro-Investition.

Schon jetzt sei der Betrieb im Landkreis Coburg bis zum Jahr 2020 ausgelastet. Bis zum Jahr 2019 werde Hamuel im Bereich Mineralguss seinen Umsatz verzehnfachen können. Deshalb plane man am Standort Meeder bereits eine weitere Halle, mit deren Bau im Jahr 2017/2018 begonnen werden soll, kündigte Uwe Wenzel an.

In der Sparte Mineralguss fertigt Hamuel massive Maschinenunterteile aus Polymerbeton. Dieser hat im Vergleich zu anderen Materialien, beispielsweise Stahl oder Guss, den Vorteil einer hohen Standfestigkeit und Temperaturbeständigkeit. Bei der Produktion hochpräziser Bauteile, bei denen es auf tausendstel Millimeter Genauigkeit ankommt, ist dies von herausragender Bedeutung.

Das zweite Geschäftsfeld, in dem Hamuel weltweit tätig ist, ist der Zusammenbau von Maschinen. Das dritte Standbein ist die Entwicklung



Spatenstich für die neue Mineralgusshalle der Hamuel Maschinenbau GmbH & Co. KG in Meeder. In diesem Produktionsbereich wird das Unternehmen aus dem Landkreis Coburg seinen Umsatz bis zum Jahr 2019 verzehnfachen (von links): Architekt Philipp Losert, die Hamuel-Geschäftsführer Andreas Leutheusser und Uwe Wenzel, Meeders Bürgermeister Bernd Höfer, Marco Zellin von der Firma Brockardt-Bau, Seßlach, und Ralph Unger von der Bauabteilung der Marktredwitzer Scherdel-Gruppe, zu der Hamuel gehört.

Foto: Braunschmidt

und Produktion von Maschinen und Software, mit denen Schaufeln für Flugzeugtriebwerke oder Dampfturbinen, die der Stromgewinnung dienen, produziert werden können.

Derzeit beschäftigt das Unternehmen am Standort Meeder 200 Mitarbeiter. „Bis Ende nächsten Jahres wollen wir auf 250 Beschäftigte wachsen. Deshalb suchen wir Fachkräfte und Produktionsmitarbeiter“, erläuterte Geschäftsführer Wenzel.

Bernd Höfer, Bürgermeister der Gemeinde Meeder, freute sich beim symbolischen Spatenstich über die Investition von Hamuel. Dies sei ein Bekenntnis zum Standort Meeder und zum Coburger Land. Die Gemeinde unternehme alles ihr Mögli-

che, um die Expansion des Betriebs zu fördern. Dazu gehöre beispielsweise die Fortentwicklung des Bebauungsplans, „um den Interessen von Hamuel und der weiteren Firmen an der Industriestraße gerecht zu werden und sie zu unterstützen“. Bewährt habe sich dabei der von Bernd Höfer eingeführte „runde Tisch“, an dem sich Kommunalpolitiker und Unternehmer austauschen.

Geschäftsführer Uwe Wenzel betonte, dass es Hamuel wichtig sei, heimische Unternehmen an dessen Entwicklung zu beteiligen. So vergeben man Bauaufträge wie für die neue Mineralgusshalle nach Möglichkeit an Firmen, die im Wirtschaftsraum Coburg ansässig sind.



Was die Wenigsten wissen: Hamuel entwickelt und baut in Meeder Maschinen, auf denen Turbinenschaufeln für Flugzeugtriebwerke gefertigt werden.

Die Wurzeln liegen in Marktredwitz

- Hans Mühlhofer und Theodor Kirschbaum gründen das Unternehmen Hamuel 1927 in Marktredwitz.
- Mit der Produktion von Stahlhaltern, mitlaufenden Körnerspitzen und Zubehörteilen für Werkzeugmaschinen macht sich das Unternehmen ab 1936 einen guten Namen.
- Auf der Werkzeugmaschinenausstellung in Hannover 1968 sorgt ein NC-gesteuerter Koordinatentisch für Aufsehen. Zu diesem Zeitpunkt gibt es in der Bundesrepublik nur etwa 50 Werkzeugmaschinen, die mit NC-Steuerung ausgerüstet sind.

- 1976 übernimmt Hamuel mit der Firma Schirmmacher einen wichtigen Zulieferer. Damit entsteht ein erstes Standbein in Meeder bei Coburg, das in den folgenden Jahren weiter ausgebaut wird.
- Für die Firma MBB in Augsburg erfolgt 1982/83 die Entwicklung und Herstellung von zwei Hochgeschwindigkeitsfräsmaschinen zur Bearbeitung von Aluminium-Integral-Bauteilen für die Flugzeugindustrie. Die Werkstücke sind bis zu acht Meter lang.
- 1985 baut Hamuel in Zusammen-

arbeit mit der Technischen Hochschule in Darmstadt die erste Maschine aus Polymerbeton.

- 1987 erfolgt die Integration des Unternehmens in die Marktredwitzer Scherdel-Gruppe.
- 1998 folgt die Gründung der Tochtergesellschaft Hamül Maschinenbau Plauen.
- 2004 gründet Hamuel die Tochtergesellschaft Reichenbacher Hamuel GmbH. Sie führt das Produktprogramm der Dörfles-Esbacher Firma Reichenbacher fort.